



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neue Gedichte

Loewenberg, Jakob

Hamburg, 1895

VI. Sprüche

urn:nbn:de:hbz:466:1-28161

VI.
Sprüche.



Was Glück man nennt, begehre nicht,
Laß nicht vom Unglück dich ermatten.
Die farbigsten Blumen blühen im Licht,
Die duftigsten im Schatten.



Sag nicht: Ja dann! Ja wär ich dort!
Nicht machts die Zeit und nicht der Ort.
Kennst du die Wahrheit, lehr' sie,
Hast du die Kraft, bewähr' sie!



Das ist die größte Qual: zu zweifeln,
Ob auch den rechten Weg du gingst.
Es ist nicht schwer, am Kreuz zu sterben,
Wenn du als Gott Erlösung bringst.



Auch der Tod kann humoristisch sein.
In des Wetters Graus, vor der Feinde Reihn,
Beim kühnsten Wagnis schont er dich,
— Und läßt dich sterben am Mückenstich.



Gut ist's, daß oft des Genusses Quell
Die Götter mit Nacht bedecken;
Denn wer zuweilen die Köchin sah,
Dem würde der Brei nicht schmecken.



Kasperltheater. Es juchzt die Menge
Und weiß sich vor Lust nicht und Lachen zu zügeln;
Sie huldigt wie im Welttheater
Den Helden, — die am meisten prügeln!



Ergreif es kühn mit starker Hand,
Sonst wird zum Verderben das Glück.
Die Welle, die dich trägt zum Strand,
Wirft dich auch wieder zurück.



Das Wort, das vor jungen Wäldern steht
Und sorgend um Schutz und Erhaltung fleht,
Vor eure Schulen schreibt es hin:
Schonung — dem Kinde, dem Kindesinn.



Gemüt ist wie der Sommertau,
Der in der Dürre fällt hernieder.
Er labt den Grashalm auf der Au
Und strahlt des Himmels Antlitz wieder.



Genies, das sind die großen Schiffe,
Die, unbekümmert um Sturm und Risse,
Bis zu den fernsten Zonen dringen
Und reiche Ladung heim uns bringen.

Die dann vom sichern Hafen aus
Auf Strömen und Flüssen ins Land hinaus
Sie weiter schaffen um gute Rente,
— Das sind die Schlepper, die kleinen Talente.



Vertrau dem, der ein Leid bestand,
Du bist in treuer Hut.
Dein Fuß versinkt in Dünen sand;
Doch fest und sicher trägt der Strand,
Den überschwemmte die flut.



Ihr lest gerührt von eines Dichters Tod,
Und Überraschung spricht aus euern Mienen.
Wie manche merken erst am Abendrot,
Daß überhaupt die Sonne geschienen.



Um jene brauchst du nicht zu klagen,
Die du in Frieden zu Grab getragen.
Doch nimmer wird der Schmerz sich geben,
Wenn dir gestorben, wer noch am Leben.



Ihr kennt die Armut nicht, auch wenn einmal
Das Mitleid sie dem Herzen nachgebracht,
Ihr schaut aus euerm lichtdurchstrahlten Saal
Die Dinge draußen nicht in dunkler Nacht;
Indes die Armen an dem Fenster stehn
Und in die hellen Prunkgemächer sehn.

